



PRESSEMITTEILUNG

06.08.2007

UNIVERSITÄT HAMBURG VERÖFFENTLICHT BEWERBUNGSZAHLEN **SENAT MUSS AUSREICHENDES ANGEBOT AN STUDIENPLÄTZEN SICHERSTELLEN**

Die Pressestelle der Universität Hamburg ließ heute verkünden, die Bewerbungszahlen seien unverändert hoch, in vielen Fächern sei gar ein Anstieg zu verzeichnen. Die Gründe dafür werden in der Pressemitteilung aber nur zum Teil richtig gedeutet.

Die unverändert hohen Bewerbungszahlen der Universität sind in keiner Weise aus der Einführung von Studiengebühren ableitbar, wie Universitätspräsidentin Monika Auweter-Kurtz vermutet. Die Zahl der Einzelbewerbungen stieg bundesweit um ein Vielfaches, was jedoch lediglich damit zusammenhängt, dass ein Großteil der vormals von der ZVS zentral vergebenen Studienplätze nun über Einzelbewerbungen läuft und sich jeder Bewerber an vielen Hochschulen gleichzeitig bewirbt. Über einen positiven oder negativen Effekt der Studiengebühren auf die Bewerbungszahlen lässt sich so einfach also gar nichts sagen.

Dazu der AstA-Vorsitzende Torsten Hönisch: „Vor dem Hintergrund der Verwendung der Gebühren erscheint es uns zweifelhaft, dass die Gebühren zum ‚guten Ruf‘ von Studiengängen in Hamburg beitragen. Die Gebühren haben in den meisten Fällen keinen Einfluss auf die Betreuungsrelation, sondern fließen in Maßnahmen sekundärer Natur wie Ausstattung und Service“. Hönisch weiter: „Was die Universität wirklich braucht, ist eine nachhaltige Verbesserung der Betreuungsrelation. Das ist durch Studiengebühren nicht zu erreichen. Der Senat ist hier gefordert, die notwendigen Mittel bereit zu stellen.“

Eines zeigen die Zahlen der Uni jedoch tatsächlich: Die Zahl der Bewerbungen auf dem Gebiet der Sprach- und Kulturwissenschaften ist deutlich gestiegen. Diesen Studiengängen muss mehr Raum gegeben werden. Die internationalen Forschungsleistungen, insbesondere im Asien-Afrika-Institut, sind einmalig. Hinzu kommt das wirtschaftliche Potential, das diese Studiengänge bergen.

„Wir brauchen politische Richtungsentscheidungen, die dieser Entwicklung Rechnung tragen. Hierfür müssen dringend die Masterkapazitäten ausfinanziert werden, die für die Studiengänge überlebenswichtig sind, um qualifizierten wissenschaftlichen Nachwuchs auszubilden. Nur so können wir den Bachelorabsolventen und Talenten von außen eine sinnvolle Perspektive bieten“, so Hönisch mit Blick auf den andauernden Streit um die Masterkapazitäten zwischen Senator Drägers Behörde auf der einen sowie Uni-Präsidium und AstA auf der anderen Seite.

RÜCKFRAGEN beantwortet Torsten Hönisch gern.
040 / 45 02 04 -26 // 0179 / 698 63 87 // hoenisch@asta-uhh.de

ALLGEMEINER STUDIENDENAUSCHUSS DER UNIVERSITÄT HAMBURG

*Organ der Verfassten
Studierendenschaft (teilrechtsfähige
Gliedkörperschaft öffentl. Rechts)*

*Von-Melle-Park 5 // 20146 Hamburg
www.asta-uhh.de*

TORSTEN HÖNISCH Erster Vorsitzender

*E-Mail: hoenisch@asta-uhh.de
Tel.: 040 / 45 02 04 -26
Mobil: 0179-698 63 87
Fax: 040 / 45 02 04 - 44*